

# „Das neue Prora ist ein Traum“

Der Berliner Investor Gerd Grochowiak investiert 40 Millionen Euro in ehemaligen KdF-Bau auf Rügen

Von Reinhard Zweigler

**Binz** – Als der Berliner Gerd Grochowiak vor drei Jahren zum ersten Mal Rügen besuchte, war es für den heute 49-Jährigen Liebe auf den ersten Blick. Endlose Strände, Kreidefelsen, Seen und Felder. Vor vier Wochen erwarb der Chef der Berliner Immobiliengesellschaft Irisgerd den 450 Meter langen Block I der von den Nationalsozialisten erbauten Kraft-durch-Freude-Ferienanlage „Seebad der 20 000“. Die einzigartige Lage des geschichtsträchtigen Baus direkt am Strand gab den Ausschlag. Für 2,75 Millionen Euro ersteigerte Irisgerd das lange Gebäude mit etwa 26000 Quadratmetern Nutzfläche samt einem 21,6 Hektar großen Grundstück. In den kommenden zwei Jahren will der Berliner dort rund 40 Millionen Euro in-

vestieren. Es sollen Ferienappartements und -wohnungen sowie ein Hotel mit Wellness-Bereich, Kinderspielplatz entstehen.

Dass in den Medien ständig vom „Nazi-Bau Prora“ die Rede ist, ärgert den in West-Berlin geborenen Geschäftsmann. Er will mit seinem Engagement auf der Insel „ein neues Prora“ bilden. Hier sollen Menschen unbeschwert Urlaub machen und/oder Eigentum in attraktiver Strandnähe erwerben können. Die Nazis hatten den Bau an der Ostküste Rügens zwischen Binz und Sassnitz mit Beginn des Krieges gestoppt. Zu DDR-Zeiten war das Gelände



●● Wir starten im nächsten Jahr mit den Umbauarbeiten.“

Gerd Grochowiak

streng abgeschirmtes Militärgelände. Block I wurde als NVA-Ferienheim „Walter Ulbricht“ genutzt.

Seit über zwei Jahrzehnten steht der Prora-Komplex mit insgesamt fünf langen Riegeln teilweise leer. Erst vor kurzem öffnete im Block V eine Jugendherberge. Block II wird von Investor Ulrich Busch, Sohn des Arbeitsängers Ernst Busch (1900 –

1980) ebenfalls zu einer Ferienanlage ausgebaut. Durch eine Klausel im Kaufvertrag ist eine Veräußerung des Riegels an rechtsextreme Organisationen und Personen untersagt. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) prüft die

Investoren entsprechend. Grochowiak hofft, dass mit der neuen modernen Ferienanlage auch das Nazi-Image verschwindet. „Keiner schreibt doch heute darüber, dass Hertha BSC im von den Nazis erbauten Olympiastadion Fußball spielt oder dass der Bundesfinanzminister im Gebäude von NS-Luftkriegsboss Hermann Göring seinen Sitz hat.“

In diesem Jahr sind Entwicklungsarbeiten vorgesehen, 2013 starten

die aufwändigen Umbaumaßnahmen und rechtzeitig zu Saisonbeginn 2014 sollen die ersten Urlauber in Block I anreisen können. „Prora ist ein Traum“, meint der Rügen-Liebhaber Grochowiak. Karsten Schneider, der Bürgermeister von Binz, freut sich auf den neuen Investor. Jeder, der Prora voranbringt und den jahrelangen Leerstand beendet, werde von der Gemeinde unterstützt.

Seit knapp 20 Jahren öffentlich zugänglich

**1936** bis 1939 wurden die acht Blöcke

errichtet. Bei der Weltausstellung 1937 in Paris wurde ein Modell des Seebades ausgezeichnet.

**1990** übernahm die Bundeswehr

den Komplex, stellte die Nutzung Ende 1992 ein und verließ Prora. Seit 1993 ist die Anlage öffentlich zugänglich.